

LEHRLINGS WALLFAHRT

28.06.2017
GÖFIS

junge-kirche-vorarlberg.at

DVR 0029874/1200



WOFÜR
BRENNST
DU?
JUNGE
KIRCHE

IST DA WER?

#FRAG_MAL



INHALT

DIE LEHRLINGSWALLFAHRT 2017 SEITE 3

DAS MOTTO SEITE 4

GRUSSWORTE – HERZLICHE EINLADUNG SEITE 5

DER TAGESABLAUF SEITE 6-7

VORBEREITUNG IM RELIGIONSUNTERRICHT SEITE 8-9

PRAKTISCHE INFORMATIONEN SEITE 10

KONTAKT & ANMELDUNG SEITE 11

Die Katholische Kirche und der Landesschulrat Vorarlberg laden zur 4. Lehrlingswallfahrt Vorarlbergs am Mittwoch, 28. Juni 2017 ein. Die vielen positiven Erfahrungsberichte der letzten Jahre bestärken uns, dieses Vorhaben weiter zu führen und zu entwickeln. Lehrlinge aus dem ganzen Land machen sich auf den Weg über Feldkirch nach Göfis. Die Lehrlingswallfahrt ermutigt zu einer erfrischenden und dynamischen Erfahrung: unterwegs sein, Gemeinschaft erleben, den Glauben und das Leben feiern. Gastfreundschaft wird groß geschrieben. Jede und jeder, ganz egal welcher Konfession sie/er zugehörig ist, ist ganz herzlich willkommen.

PILGERN IST WIEDER IN

Viele junge Leute aus aller Welt machen wieder die Erfahrung, dass das Pilgern gut tut. Sie brechen zu Wallfahrten auf, weil sie wissen wollen was in ihrem Leben alles steckt. Einer Wallfahrt geht oft der Wunsch voraus, dass etwas Neues in unserem Leben in Bewegung kommt. Wallfahrten: wallen und losziehen, aufbrechen und einen ersten Schritt setzen, sich auf den Weg machen, ein Ziel ins Visier nehmen, dem eigenen Glauben nachspüren, bitten und danken, die Natur erleben, Freude auftanken, mit anderen unterwegs sein und Gemeinschaft erfahren, einen Berg besteigen, Gott meine Zukunft anvertrauen, zu vertrauen, dass sein Segen mich immer begleitet,...

GÖFIS UND CARL LAMPERT

Dr. Carl Lampert, geb. am 9. Jänner 1894 in Göfis, Provikar in der Diözese Innsbruck, wurde nach mehreren KZ-Aufenthalten am 13. November 1944 in Halle wegen seiner Gegnerschaft zum NS-Regime hingerichtet. Die Seligsprechung von Dr. Carl Lampert fand am Sonntag, dem 13. November 2011 in der Stadtpfarrkirche St. Martin in Dornbirn statt.

DAS MOTTO

IST DA WER? FRAG MAL!

Mit diesem Motto und dem Wagnis, sich ganz offen auf die wohl grundsätzlichen Fragen im religiösen Glauben ein zu lassen, möchten wir uns gemeinsam mit den Lehrlingen auf den Weg nach Göfis machen.

Sind wir letztlich von jemandem getragen und gehalten, oder sind wir alleine und dem Schicksal und unserer eigenen Intelligenz ausgeliefert? Die uralte menschliche Sehnsucht, nach Heil und Geborgenheit, nach Unsterblichkeit und ewigem Leben hält zumindest die Angst vor dem Nichts und dem Tod in Schach. Rechtfertigt aber dieser, über das irdische Leben hinausgehende Durst nach dem Unerfüllten, die Annahme der Existenz nach jemandem, außerhalb von Raum und Zeit? Die Einladung steht, sich über das eigene Denken und die eigenen Erfahrungen des persönlichen Glaubens auszutauschen und wer weiß, was hinter der Verheißung steckt, die lautet: „Ich bin der „Ich bin da“!“

DER MENSCH ALS PILGER

Unser Weg führt nicht durch die Wüste, sondern durch einen grünen Wald, vorbei an fließendem Wasser. Dennoch sind wir manchmal im Leben wie Nomaden, die wie durch eine Wüste (trockene Lebensabschnitte) wandern. Mit der Frage: „Ist da wer?“ wollen wir uns bei der Lehlingswallfahrt auf den Weg machen, um der Spur aus dem Alten (Ersten) Testament nach zu gehen, die lautet: Ich bin der „Ich bin da“! Anhand von vier Haltungen, wollen wir dieser Verheißung Raum geben und lassen uns überraschen, ob die lebensverändernde Erfahrung von Mose am brennenden Dornbusch, auch für jede/n einzelne/n von uns mehr sein kann, als nur Schall und Rauch.

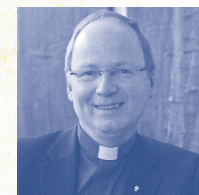
IST DA WER?

Wer sucht nicht nach Geborgenheit, Nähe, Halt, Sicherheit, Beheimatung? All das gehört zu den „Grundnahrungsmitteln“, ohne die wir Menschen seelisch verhungern. Kann man dafür auch das Wort „Gott“ verwenden?

Gott. Dieses Wort hat in früheren Zeiten bei manchen vielleicht eher Gefühle von Furcht und Angst ausgelöst. Bedrohliche Gottesbilder wurden oft mehr bemüht als Bilder eines zärtlichen Gottes. In der Beziehung zu Gott ist uns große Freiheit geschenkt. Da kann man zweifeln, anklagen, streiten, kämpfen, wie ein Blick in die Bibel zeigt. Und da zeigen sich auch Wunder. Sie lassen uns staunen, vertrauen, hoffen...

Die Lehlingswallfahrt 2017 lädt ein zu einer solchen Spurensuche. Ich freue mich, mit vielen jungen Menschen neue Sichtweisen und Eigenschaften Gottes zu entdecken.

Bischof Benno Elbs



Zum vierten Mal veranstaltet die Junge Kirche Vorarlbergs gemeinsam mit uns Berufsschulen am Ende des Schuljahres 2016-2017 das „Highlight Lehlingswallfahrt“.

Im privaten und beruflichen Alltagsleben eines/einer „Jedermann“/„Jederau“ hat sich im Wandel des Computerzeitalters in der Kommunikation und in der Vorstellungswelt der Menschen vieles verändert. Google und andere Suchmaschinen sind z. B. weltweit so vernetzt, dass für Jedermann/frau für „fast“ alles „Antworten“ gefunden werden können.

Bei „IST DA WER“ als Motto der diesjährigen Lehlingswallfahrt findet man bei Google 90.300.000 Treffer. In unseren wichtigen lebensbejahenden Fragen geht es bei diesem Motto um viel Wichtigeres als um Google. Es geht um Grundfragen des „Da“Seins, um vertrauen, staunen, zweifeln und vor allem um hoffen auf eine gelingende Lehlingsausbildung und das Erlernen eines Berufes, der für Jugendliche „Zukunft“ bedeutet.

„Ist da wer?“ Na klar, denkt doch an eure Freunde, die ebenfalls eine Berufsausbildung gestartet haben, denkt an eure Lehlingspartner/innen in der Schule, am Arbeitsplatz oder in der Freizeit. Fragt doch eure Eltern, eure Lehrpersonen, eure Ausbildner/innen am Arbeitsplatz und vor allem „euch selbst“. Das Gespür nach „jemandem“ glückt, wenn man sich öffnet. Die Tür geht als erstes nach innen auf, und dann nach außen. Fragt mal nach und nehmt euch Zeit. Es geht um euch selber! Es rentiert sich. Bleibt in Bewegung, so wie der Stein, den wir vor drei Jahren bei der ersten Lehlingswallfahrt ins Rollen gebracht haben.

Es gibt jemanden auch ganz oben, außerhalb von Google! Daran gibt es keinen Zweifel! Das ist auch meine innerste Überzeugung!

Ich freue mich, euch bei der nächsten Lehlingswallfahrt begleiten zu dürfen.

Euer Franz Josef Winsauer
Landesschulinspektor für Berufsschulen





TAGESABLAUF MITTWOCH, 28. JUNI 2017

8:00 UHR

Start der Wallfahrt – Treffpunkt mit den Wegbegleiter/innen an den Schulen

- * maximal 15 Schüler/innen pro Lehrperson und Gruppe
- * gemeinsame Einstimmung auf die Wallfahrt an der Schule (50 Minuten)
- * Diese Einführung wird vom Weggefährten/von der Weggefährtin und Religionslehrperson gestaltet. (Wir liefern einen Gestaltungsvorschlag.)
- * Die Treffpunkte werden von den Religionslehrer/innen selbstständig organisiert.

CA. 8:45 UHR

Aufbrechen der Gruppe nach Feldkirch

AB 9:45 UHR

Empfang und kleines Frühstück – Garten des Bischofshauses

- * bei Schlechtwetter im Diözesanhaus in Feldkirch
- * Die Gruppen kommen gestaffelt an und können hier etwas verweilen.
- * Hier beginnt der offizielle Wallfahrtsweg für alle Gruppen.
- * Max. 1 Stunde reine Gehzeit Feldkirch – Göfis.

Bitte unbedingt auf gutes Schuhwerk der Lehrlinge achten!

- * Auf dem Weg bieten die Weggefährt/innen vier inhaltliche Stationen an.

AB 11:45 UHR

Empfang in Göfis – ankommen und entspannen

12.15 UHR

Andacht mit Bischof Benno Elbs

13:15 UHR

Gemeinsames Mittagessen

14:30 UHR

Reisesegen von Bischof Benno in der Kapelle

14:45 UHR

Rückmarsch in Gruppen Richtung Feldkirch

15:45 UHR

Ende der Wallfahrt – Feldkirch Bahnhof



STATIONEN AUF DEM WEG

STATION 1: BEI DER ELENDSBILDKAPELLE #ZWEIFELN_ERLAUBT

Anhand der Geschichte von Josef Gasser soll auch das Zweifeln als etwas zutiefst Menschliches in den Blick genommen werden. Manche Situationen im Leben werfen verschiedenste Fragen auf, bis hin zum Zweifel am Leben, an der Sinnhaftigkeit, ja bis hin zur Verzweiflung. Was trägt aber in solchen Momenten, wo ist Halt, an dem sich ein Mensch wieder neu aufrichten kann?

STATION 2: IM GÄNSEMARSCH RICHTUNG GASSERPLATZ #VERTRAUEN_ERLAUBT

Die grundlegendste Erfahrung eines Kindes ist die des Vertrauen-Könnens. Ohne dieses Urvertrauen in das Leben, zu einem oder mehreren Menschen sind wir verloren. Einem Menschen vertrauen, sich getragen, geschützt, verstanden,... wissen, ist die Grundlage eines gesunden und geglückten Lebens. Wo und wie kann Liebe gelernt werden, als durch die Erfahrung geliebt zu sein?

STATION 3: GASSERPLATZ #STAUNEN_ERLAUBT

Das Leben ist ein Geschenk! Wir alle kennen die Aussage: „Gott ist in allen Dingen erfahr- und sichtbar!“ In unserer säkularen Zeit ist dies schwer begreifbar zu machen. Umso mehr merken die Menschen aber, dass das Leben in seiner unüberschaubaren Vielfalt, in den kleinsten mikrobiologischen Zusammenhängen als auch in den für uns unvorstellbaren Größenordnungen des Kosmos, atemberaubende Geheimnisse birgt. Wer die Augen offen hält für die Schönheit und Größe die uns umgibt, kann nicht anders, als in die Haltung des Staunens zu kommen. Ob wir nun Gott sagen, oder von dem Wunder des Leben sprechen, Achtung und Ehrfurcht verwandelt unseren Blick und unser Leben im Umgang mit allem.

STATION 4: BEI DER QUELLE #HOFFEN_ERLAUBT

Der Mensch ist von Natur aus auf Hoffnung ausgerichtet. Er erhofft mehr als die Wirklichkeit verspricht. Die Bibel geht von einer Hoffnung aus, die die kühnsten Erwartungen des Menschen noch übersteigt, weil sie von Gott her kommt. Sich auf diese Sicht der Hoffnung ein zu lassen, nennen wir Glauben.

ZUR VORBEREITUNG DER LEHRLINGSWALLFAHRT FINDEN SIE HIER EINIGE IMPULSE FÜR DIE GEMEINSAME EINSTIMMUNG:

SCHRITT 1

Der Gasserplatz auf dem Weg nach Göfis

Josef Gasser aus Lauterach war die letzte Person, die auf diesem Platz öffentlich hingerichtet wurde. Ein Protokoll über diese Hinrichtung vom 9. September 1864 ist auf folgender Seite zu finden: <https://goo.gl/8Ow6b2>

Impulse:

- Wer trägt Verantwortung für Kinder und Jugendliche?
- In Vorarlberg müssen über 3000 Kinder und Jugendliche von Personen der Kinderdörfer betreut werden. Was brauchen diese Kinder? Welche Hilfestellungen müsste es für (überforderte) Eltern geben? – Beispiel: Aktion der Gemeinde Frastanz – die Familienlotsinnen; diese Möglichkeit wurde durch das AKS eingerichtet
Link: <https://goo.gl/5ShqeX>

SCHRITT 2

Carl Lampert

Göfis ist der Geburtsort des seliggesprochenen Carl Lampert. Die Lebensgeschichte dieses mutigen und von der Kraft des Glaubens überzeugten Mannes lässt sich auf folgender Seite finden: <https://goo.gl/FTAcFh>

Impuls:

- Carl Lampert und sein Gottesbild
Carl Lampert fühlte sich verbunden mit Gott und den Menschen. Er war überzeugt, dass Bindungen das „Hauptnahrungsmittel“ des Menschen sind. Carl Lampert weiß sich auf eindrückliche Weise an die Menschen gebunden, die ihm lieb sind und verbunden mit Gott. Erstaunlich ist auch wie offen Carl Lampert über seinen Glauben spricht.
Vgl. Abschiedsbrief von Carl Lampert an seinen Bruder kurz vor der Hinrichtung (www.carl-lampert.at/archiv)

SCHRITT 3

Ex 3,2 – Gottesname: JHWH

יהוה

Impulse:

Zum Einstieg ist es möglich sich Gedanken über den eigenen Namen zu machen:

- Warum wurde für mich dieser Name gewählt?
- Was bedeutet mein Name? (www.heiligenlexikon.de)
- Welche Heilige, welcher Heilige trägt meinen Namen
- Die Lebensgeschichte der/des Heiligen kennenlernen.
Wann habe ich Namenstag? Welche Namen könnte ich mir für meine Kinder vorstellen?

In einer weiteren Einheit ist es sinnvoll sich mit dem Leben Mose zu beschäftigen. Ex 2ff

Filmtipp: Exodus – Götter und Könige

Erfahrung am Dornbusch

Mose lebt im Gefühl der Heimatlosigkeit. Er ist kein Ägypter und spürt, dass er auch bei den Israeliten fremd ist. Er lebt nach seiner Flucht in der Fremde. Obwohl er eine neue Familie gefunden hat und Arbeit hat, denkt er sicherlich immer wieder an die Israeliten in Ägypten.

Am Berg Horeb betritt er „heiligen Boden“ (Schuhe ausziehen). Es kommt zum Gespräch zwischen Moses und Gott. Mose will genau wissen, mit wem er es zu tun hat. In seinem Nachfragen geht es um eine Wesenserklärung. Aus der Situation Mose ist es verständlich, dass er wissen will, mit wem er es zu tun hat. Kann ich mich auf diesen Gott verlassen? Wird er mir/uns wirklich beistehen? Wer den Namen Gottes meditiert kann erspüren, dass Gott einfach da ist, ein „Seiender“ ist. Die Ägypter glaubten, dass sie ihre Götter herbeibeschwören können. Diesen JHWH kann man nicht herbeizaubern.

Martin Buber schreibt:

„Ihr braucht mich nicht zu beschwören; denn ich bin da, bin bei euch. Aber ihr könnt mich auch nicht beschwören; denn ich bin jeweils so bei euch, wie ich jeweils sein will.“

Interessant ist die Verbindung zum Vater unser: „Geheiligt werde dein Name!“ – dies bedeutet dann auch: Wir brauchen Gott in kein Denkschema pressen. Stattdessen dürfen wir auf seine Anwesenheit vertrauen, auch wenn sie nicht immer sichtbar oder spürbar ist.

Dass Gott bei uns sein will, wird nochmals verstärkt zum Ausdruck gebracht durch den Namen für den Sohn Gottes – Immanuel – Gott mit uns.



SCHRITT 4

Ex 34,6-7 – Gott spricht über sich – die Gnadenformel

Viele alttestamentliche Texte bezeugen den Gott Israels im Hin und Her seiner Gefühle, leidenschaftlich in seinem eifernden und richtenden Zorn, aber ebenso leidenschaftlich in seinem rettenden Erbarmen.

Im Hin und Her ergibt sich ein Zwischenraum, der als Spielraum verstanden werden kann. In diesem Zwischenraum entscheidet nicht der Mensch, sondern Gott, der seine Entscheidung souverän vollzieht, der sich nicht erpressen lässt. Dieser Zwischenraum ermutigt uns nicht zu verzweifeln, denn Gottes Unverfügbarkeit hält ebenso die Hoffnung wach, dass seine letzten Worte Gnade und Vergebung sein werden, die er doch „Tausenden von Generationen“ zugesagt hat.

(vgl. Ex 34,7)

Andrea Spans, Gott zwischen Retten und Richten, in Bibel heute 1/2016, Katholisches Bibelwerk

Es bietet sich an mit den selbstgewählten Bezeichnungen für Gott zu arbeiten: „barmherzig“, „reich an Huld und Treue“, „gnädig“, ... aber auch „nicht ungestraft bleibt der Sünder/die Sünderin“, „verfolgt wird die Schuld der Väter an den Söhnen und Enkeln“.

- Was sagt Gott über sich selber aus?
- Zu dieser Einheit kann das Bild von Andreas Felger (aus dem Vater unser Zyklus) verwendet werden

In den 10 Geboten lesen wir: Mach dir kein Bild von Gott! Vielleicht wäre es jedoch auch hilfreich sich viele Bilder von Gott zu machen. So könnte die Vieldeutigkeit dieses Gottes zum Ausdruck gebracht werden. (Vgl. Der hundertste Name Gottes). *Film: Das ultimative Geschenk*



Andreas Felger

Verfasst von:

Christine Fischer-Kaizler | Koordination BS
Institut für Religionspädagogische Bildung
KPH - Edith Stein | christine.fischer@kph-es.at



PRAKTISCHE INFORMATIONEN

VORBEREITUNG IN DER SCHULKLASSE

Die Lehrlinge aller Schulstufen sind zur Lehrlingswallfahrt eingeladen. Besonders wichtig ist den Organisatorinnen und Organisatoren, dass die Lehrlinge mit Freude und Motivation freiwillig an dieser Wallfahrt teilnehmen. Weniger ist mehr! Wir bitten die Religionslehrer/innen im Religionsunterricht die Lehrlingswallfahrt vorzubereiten.

FRAGEN FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT

Alle Religionslehrer/innen sind gebeten die verschiedenen Fragen mit ihren Schüler/innen im Vorfeld der Wallfahrt zu bearbeiten: Wo gehen wir hin? Warum nach Göfis? Was passiert dort? Warum überhaupt wallfahrten? Was ist das Motto? Wir schlagen in dieser Broschüre auch Impulse zur Vorbereitung der Wallfahrt vor, welche Sie nach Wunsch und Belieben aufgreifen können.

EIN SYMBOL FÜR JEDE SCHULE

Eine Pilgergruppe soll nicht mehr als 15 Personen und eine Lehrperson umfassen. Diese Zahlenbegrenzung ist uns sehr wichtig, denn wir können uns nicht vorstellen, wie sonst innerhalb einer Gruppe der Austausch mit den Weggefährten/innen möglich werden soll. Die Pilgergruppen jeder Schule werden gebeten ein gemeinsames Symbol im Unterricht vorzubereiten, das für die Schule, die gelebte Gemeinschaft, das Tagesmotto etc. steht. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Wir ermutigen Sie, das Fachwissen jedes Berufes in die Gestaltung einfließen zu lassen. Wie z. B. ein Kreuz aus Leitungsrohren der Installateur/innen, eine „Brezelfahne“ der Bäcker/innen, eine „Steinfrisur“ der Friseur/innen,.... Das jeweilige Symbol wird am Beginn des Gottesdienstes von einem Lehrling für alle vorgestellt.

INHALTLICHES PROGRAMM

Jede Pilgergruppe geht ihren eigenen Weg als Weggemeinschaft. Das inhaltliche Programm auf dem Weg wird von den Religionslehrer/innen in Abstimmung mit den Wegbegleiter/innen gestaltet. Passend zum Motto des Tages machen wir Ihnen zur Vorbereitung und zur Wallfahrt einen inhaltlichen Vorschlag, den Sie gerne adaptieren oder anpassen können.

WEGGEFÄHRT/INNEN FÜR JEDE GRUPPE

Jeder Pilgergruppe teilen wir eine/n Weggefährten/-in als Begleiter/in nach Bildstein zu. (Eine Person pro 15 Schüler/innen.) Mitarbeiter/innen der Kath. Kirche Vorarlbergs bieten sich an, die Lehrlinge auf dem Weg zu begleiten und mit ihnen über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen. Den Weg nach Göfis gestaltet die Lehrperson mit Hilfe des/der Weggefährten/-in ganz individuell. (Infos dazu im Wallfahrtsguide, welcher nach der Anmeldung zugeschickt wird) Die Weggefährten/innen sind gerne dazu bereit, davon zu erzählen, was der Glaube an Gott in ihrem Leben alles ins Laufen gebracht hat. Die Religionslehrpersonen nehmen direkt Kontakt auf, um den Wallfahrtstag vorzubereiten.

MOTTO-ARM BAND

Jeder Lehrling erhält am Beginn des Wallfahrtstages als kleines Geschenk für den Tag ein Motto-Armband. Das Motto-Armband ist Eintrittskarte und Souvenir zugleich.

KOSTEN UND ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Die Transportkosten für die Verwendung öffentlicher Verkehrsmittel sind von den Lehrlingen selbst zu übernehmen. Der Vorarlberger Verkehrsverbund wird von uns über die Veranstaltung informiert. Es werden von uns aber keine Verstärkerbusse oder -züge organisiert. Alle anderen Kosten übernimmt die Kath. Kirche Vorarlberg und lädt die Lehrlinge und Begleitpersonen gerne zum Mittagessen ein.

UNSERE WEGGEFÄHRT/INNEN



Johannes Lampert
Junge Kirche



Katharina Lenz
freigeist arbogast



Gaby von der Thannen
Pastoralassistentin



Pater Kofi
Flüchtlingsseelsorger



Elisabeth Fenkart
Berufungspastoral



Steffi Krüger
Junge Kirche



Fabian Jochum
Priester



Nadin Hiebler
Junge Kirche



Nina-Helena Köhlmeier
Junge Kirche



Jürgen Mathis
Berufungspastoral

KONTAKT

Mona Pexa – Junge Kirche
mona.pexa@junge-kirche-vorarlberg.at, 05522 3485 –124
Junge Kirche, Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch

ANMELDUNG BIS 6. JUNI 2017

Christine Schmidle – Junge Kirche
christine.schmidle@junge-kirche-vorarlberg.at
05522 3485 – 127
Junge Kirche, Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch
Im Büro erreichbar: immer vormittags

WIR BITTEN SIE UM IHRE ANMELDUNG PER E-MAIL.

Bitte geben Sie folgende Daten bekannt:
Schule, Schulklassen, Lehrlingsberuf,
Religionslehrer/in, Mobilnummer, E-Mailadresse,
Anzahl der Lehrlinge pro Gruppe (max. 15)